

Meeresrauschen März 2023

Von Sabine Koinig-Edler



Das Besondere an Bord

Was macht das Leben an Bord so besonders? Ich bin den ganzen Tag im Freien, atme frische Luft, spüre den Wind auf der Haut, ich brauche (fast) nie Kleidung mit langen Ärmeln, die Uhren ticken langsamer. Kein Wecker reißt mich aus dem Schlaf.

Wenn ich rund um mich schaue, sehe ich blaues Meer, Himmel, andere Boote, grüne Inseln, ab und zu kleine Dörfer. Die Sinne sind empfangsbereit für den Duft der Sträucher, das Zwitschern der Vögel, die Farben der Blüten, die Begegnung mit Tieren.

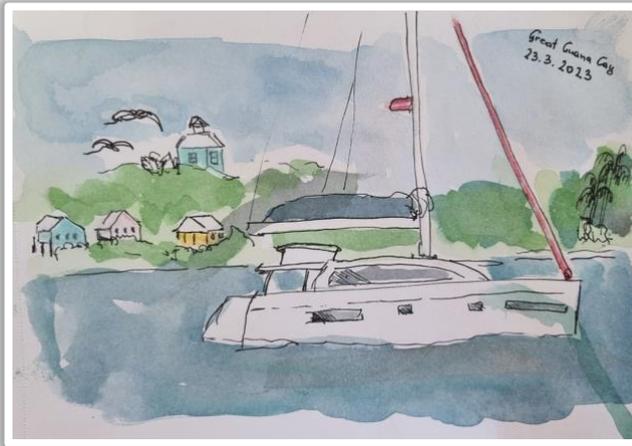


Ein ganz normaler Tag

Ob mir manchmal langweilig ist? Nein, nie. Wenn wir Gäste an Bord haben, mache ich Frühstück, sobald der erste aufsteht. Kaffee, Tee, Müsli mit Ananas, Bananen, Mangos oder anderen frischen Früchten, dazu Toast oder selbstgebackenes Brot, weiches Ei oder Ham & Eggs. Kann ich die andere Marmelade haben? Gibt es noch Milch? Kann ich doch noch eine dritte Tasse Kaffee haben?

Beim Abwaschen höre ich ein Kapitel eines Hörbuches.





Vormittag

Vormittagsprogramm: Wir segeln zur nächsten Insel. Schiff vorbereiten, Anker auf, Segel setzen, bahama-blau und die Bewegung des Schiffes wahrnehmen, Anker fallen. Neuen Ankerplatz bewundern. Gemüse schnipseln für den Mittags-Salat, essen, abwaschen, Kaffeejause machen.

Nachmittag

Nachmittagsprogramm: Schnorcheln oder Strandspaziergang oder Kajak fahren oder Dorfbesichtigung oder Inselwanderung oder Dinghiausflug. Am späten Nachmittag macht Carlos Cocktails an Bord oder wir nehmen alles Nötige mit und trinken den Sundowner am Strand. Wenn wir - was selten vorkommt - vor einem Dorf ankern - gehen wir dort in die Bar.



Abend

Vor Sonnenuntergang beginne ich, das Abendessen vorzubereiten. Kochen, essen, abwaschen, mit den Gästen plaudern. Im Bett schreibe ich Tagebuch oder mache eine Spanisch-Lektion oder höre einen Wissenschafts-Podcast oder lese: mit dem tollen E-Book-Reader-Hochzeitsgeschenk verschlinge ich nacheinander die tollen Buchtipps meiner Freundinnen und Freunde.

Wiedersehen

Den März verbringen wir in den **Abacos**, einer Inselgruppe nördlich von Nassau, 26 Grad Nord, auf gleicher Breite wie Miami (Wien liegt auf 48 Grad Nord). In Pete´s Bar in Little Harbour treffen wir zufällig auf Kim und ihre Freunde, die wir vor einem Jahr in Belize kennengelernt haben. Starker Nordwind, daher sind wir dick eingemummt.



Anker-Rettungs-Aktion

Kim erzählt uns, dass sich heute, als sie den Anker hochholen wollte, die Ankerkette unter einem Felsen verklemmt hat. Sie musste das obere Ende der Kette lösen, die nun, samt Anker, im Wasser liegt ☹️. Die Nacht verbringt sie an einer sicheren Mooring-Boje. Carlos bietet an, am nächsten Tag mit hinunter zu tauchen um die Ankerkette zu befreien. Es ist eine langwierige, aber erfolgreiche Aktion. Die Gewissheit „Friends forever“ und ein paar Drinks an der Bar sind die Belohnung.

Abacos

Die Einwohner auf den Inseln der Abacos stammen von den Briten ab. Höflich, zuvorkommend, very british. Sie haben sich nach dem Hurrikan vom 1. September 2019 gut erholt. Damals wurden viele Häuser zerstört, sie hatten wochenlang keinen öffentlichen Strom, zum Glück hatten einige Leute Dieselaggregate. Die meisten Häuser wurden renoviert, aber das Customs Office wurde ganz neu gebaut und das alte Gebäude verfällt. Viele strahlen in neuem Glanz, wie das Café neben dem Heimatmuseum.





Frühling

Die gepflegten Gärten auf Great Abaco und den anderen Inseln strahlen in großer Blütenpracht und Vielfalt. Der Frühling ist voll erwacht. Ich schnuppere an den Frangipani, Oleandern und allen anderen Sträuchern. Am liebsten mag ich es, wenn ich süßen Duft in der Nase habe und dann erst den dazugehörigen Strauch suche.



Die interessanteste Pflanze finde ich auf einem Friedhof. Riesige, rosa Blüten, ähnlich einer Lilie, die Blätter und Stiele mehr als einen Meter groß. Die Blüten duften mit zartem, zitronenartigem Duft.

Nach so einem Spaziergang voll schöner Sinneseindrücke komme ich beschwingt und erfüllt zum Schiff zurück.



Kilometerlange, fast menschenleere Strände findet man auf Great Abaco. Wir spazieren den Strand entlang, freuen uns an den Farbschattierungen des Meeres, manche baden im angenehm temperierten Wasser. Nach einer Weile treffen wir uns in der Bar und jeder erzählt seine Erlebnisse oder zeigt die gefundenen Muscheln her.

Delfin

Der Delfin kreist beim Ankerplatz um unser Boot. Ich begleite ihn eine Runde, indem ich an Deck rund ums Schiff gehe, und noch eine und noch eine. Nick geht mit der Go-Pro-Kamera ins Wasser und filmt ihn jedesmal, wenn er wieder vorbeikommt - mehr als 20 Runden lang. Danke für deinen Besuch!



Wir lassen es uns weiterhin gut gehen. Wir genießen das Leben und sind dankbar für jeden Tag, den wir hier am Schiff verbringen können.

Mit herzlichen Grüßen aus den Bahamas

Sabine



Copyright der Fotos: Sabine Koinig-Edler und Karl Heinz Edler